

Gut informiert zu sein, genau zu wissen, was erreicht ist und was zu tun bleibt - das erweist sich im täglichen Leben immer wieder als Unterpfand und Quelle neuer Initiativen der Werktätigen. Und nur wenn die Werktätigen in noch breiterem Maße in die Leitung der gesellschaftlichen Prozesse einbezogen werden, lassen sich die hohen Anforderungen meistern, die die umfassende Intensivierung überall in der Volkswirtschaft mit sich bringt. Vielfältige örtliche Initiativen sind Ausdruck dafür, daß die Kreisleitungen und Grundorganisationen, die Leitungskader der Partei, der Wirtschaft und der Gewerkschaften mit viel Umsicht dem Auftrag des X. Parteitages der SED entsprechen, die Arbeiterklasse und alle Werktätigen immer besser zur Ausübung der Macht zu befähigen. Gerade in der jetzt abgeschlossenen ersten Etappe der Ausarbeitung und Diskussion des Volkswirtschaftsplanes 1986 wird erneut sichtbar, wie es unter Führung der Partei gelingt, den Grundsatz der Verfassung der DDR „Arbeite mit, plane mit, regiere mit!“ zu verwirklichen. Das zeigt sich zum Beispiel im Vorhaben der Brigade „Paul Rockstroh“ aus dem VEB Döbelner Beschläge und Metallwaren, „11 gute Taten in Vorbereitung des XL Parteitages der SED“ zu vollbringen, in der Bewegung der Fondsrückgabe und anderen.

Kennzeichnend ist, daß es 1985 in den\* Betrieben wesentlich besser verstanden wurde, die Beratung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1986 unmittelbar mit der Rechenschaftslegung über die Erfüllung der Aufgaben im laufenden Planjahr zu verbinden. Konkreter werden die Anforderungen an das jeweilige Arbeitskollektiv herausgearbeitet und Lösungswege aufgezeigt, die zunehmend den Maßstäben der 10. Tagung des ZK entsprechen.

An der Plandiskussion im Bezirk Leipzig nahmen 87 Prozent der Werktätigen teil. 350000 ergriffen das Wort. Es wurden über 40 000 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet. Davon betreffen 18 500 die bessere Erschließung von Leistungsreserven im Wettbewerb, über 12 500 die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und etwa 9000 die Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens. Auf Fragen und Kritiken haben die staatlichen Leiter überwiegend verantwortungsbewußt reagiert. Bisher konnten etwa 81 Prozent der Vorschläge, Hinweise und Kritiken für den Plan 1985 bzw. die Planentwürfe 1986 genutzt werden.

Die Entschlossenheit der Werktätigen, ihren Beitrag für einen hohen ökonomischen Leistungszuwachs zu erbringen, dokumentiert sich auch in dem Standpunkt, bereits im IV. Quartal nach den Kennziffern des Planes 1986 zu arbeiten. Bisher haben sich im Bezirk Leipzig über 2500 Arbeitskollektive dazu verpflichtet.

Die Beratung der Planentwürfe 1986 in den Vertrauensleutevollversammlungen und gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen erwies sich erneut

als wirkungsvolle Form des Mitwirkens und der Mitverantwortung der Gewerkschaften. Auch die Erfahrungen mit der vierteljährlichen Rechenschaftslegung der Leiter und der Betriebsgewerkschaftsleitungen über die Erfüllung der Verpflichtungen aus den Betriebskollektivverträgen in Belegschafts- oder Vertrauensleutevollversammlungen unterstreichen, daß sie einen Höhepunkt im Leben des Betriebes darstellen. Gerade deshalb ist es so wichtig, sie durch die BGL und staatlichen Leiter mit Sorgfalt und politischer Verantwortung vorzubereiten.

In diesem Sinne sollten auch die Jahresrechenschaftslegungen der leitenden Kader vor den übergeordneten staatlichen Leitern in der volkseigenen Wirtschaft (auf der Grundlage der Verordnung des Ministerrates der DDR vom 23. Juni 1983) zielgerichtet, mit konkreten Schlußfolgerungen verbunden, vor den Werktätigen ausgewertet werden.

## **Grundsätze der Rechenschaftslegung**

Um ein hohes Niveau und eine große Wirksamkeit der regelmäßigen Rechenschaftslegung der leitenden Kader in den Partei- und Arbeitskollektiven zu garantieren, gehen beispielsweise die Kreisleitungen Eilenburg, Leipzig-Land, Grimma und viele BPO-Leitungen von folgenden Grundsätzen aus:

- Die Effektivität der Rechenschaftslegungen hängt wesentlich von kontrollfähig formulierten Beschlüssen und Aufgaben, von der genauen Information der Genossen und der Werktätigen über die neuen Aufgaben und volkswirtschaftlichen Erfordernisse ab.
- Die Rechenschaftslegungen in den Partei- und Arbeitskollektiven über die Verwirklichung der Parteibeschlüsse sind ein Grundzug lebendiger sozialistischer Demokratie und entsprechen dem Leninischen Arbeitsstil in den Beziehungen zu den Menschen.
- Die regelmäßige Rechenschaftslegung in den Betrieben - ausgehend von einer exakten Analyse der Denk- und Verhaltensweisen - vermittelt sachkundige Information und überzeugende Argumente, verstärkt die Kontrolle über die Realisierung der Kampfprogramme, der Wettbewerbsbeschlüsse und des Volkswirtschaftsplanes, inspiriert so die Arbeitskollektive und die Leiter, mit höherer Qualität die ihnen übertragenen Aufgaben zu lösen.

Insgesamt gehen die Kreisleitungen davon aus, daß dort gute Ergebnisse erzielt werden, wo von den Leitern nicht nur gefordert wird, regelmäßig ihrer Rechenschaftspflicht nachzukommen, sondern diese auch dazu befähigt werden. Deshalb wird in der Direktive des ZK für die Durchführung der Parteiwahlen den Grundorganisationen die Aufgabe gestellt, in den Berichtswahlversammlungen „weitere Maßnahmen zur Qualifizierung der Rechenschaftslegung der Leiter in den Arbeitskollektiven zu beraten“.